

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Denkmalschutz	Drucksachen-Nr. 268/2007					
<table border="1"> <tr> <td>☒</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td>☐</td> <td>Nichtöffentlich</td> </tr> </table>			☒	Öffentlich	☐	Nichtöffentlich
☒	Öffentlich					
☐	Nichtöffentlich					
Beschlussvorlage						
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)				
Planungsausschuss	31.05.2007	Entscheidung				

Tagesordnungspunkt

Eintragung eines ortsfesten Bodendenkmals "Kalköfen Cox" in die Denkmalliste

Beschlussvorschlag:

@->

Die Verwaltung wird beauftragt, die Eintragung gemäß § 3 Absatz 2 iV.m. § 2 Denkmalschutzgesetz NW (DSschG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bergisch Gladbach vorzunehmen.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Die Kalköfen Cox sind bereits als Baudenkmal eingetragen. Da Denkmäler getrennt nach Baudenkmälern, ortsfesten Bodendenkmälern und beweglichen Denkmälern in die Denkmalliste einzutragen sind, ist für das Bodendenkmal Kalköfen Cox eine Doppeleintragung notwendig. Ein Antrag zur Eintragung als ortsfestes Bodendenkmal wurde mit Schreiben vom 22.02.2007 durch das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege gestellt.

Denkmalbeschreibung:

Nordwestlich des ehemaligen Busbahnhofes in Bergisch-Gladbach, Gemarkung Gladbach, Flur 10, Flurstück 384/385 liegen in einem alten, durch Halden und Aufschüttungen geprägten, Industriebereich drei Kalköfen aus dem 19. Jahrhundert. Die Öfen gehören zu der ehemaligen Betriebsanlage des Jacob Cox.

Von der Jahann-Wilhelm-Lindlar-Straße aus erstrecken sich in nordöstlicher Richtung die zwei erhaltenen und als Industriedenkmal geschützten Öfen. Das Mauerwerk der Öfen besteht aus dem hier anstehenden Kalkstein. Nach Süden und Südwesten hin sind die Öfen weitgehend mit Erdmaterial überschüttet. Beide Öfen stellen eine bauliche Einheit dar.

Jacob Cox erwarb 1852 den sogenannten Kellerschen Busch und errichtete hier zwei Kalköfen.

1858 erfolgte der Bau eines dritten Ofens. Der dazu gehörende Steinbruch lag nur wenig oberhalb an der Marienhöhe. Es handelte sich um Öfen für den permanenten Betrieb, bei denen abwechselnd von oben kleingeschlagener Kalkstein und Steinkohle eingefüllt wurden. Nach dem Brand ließ sich der gare Kalk von unten herausziehen.

Die Kalkbrennerei stellt für die Bergisch Gladbacher Region über Jahrhunderte einen der wichtigsten Wirtschaftszweige dar. Vom 17. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts lassen sich rund 80 Kalköfen nachweisen. Die Kalkbrennerei entstand weil hier Vorkommen von Kalkstein und Braunkohle dicht beieinander lagen. Einen ersten Höhepunkt erlebt die Kalkbrennerei im 18. Jahrhundert, als durch die Schlossbauten in Bensberg und Brühl die Nachfrage nach Baukalk sehr hoch war. Zum letzten Mal wurde 1958 in Bergisch Gladbach Kalk gebrannt. Bei den Kalköfen Cox handelt es sich um die letzten erhaltenen Anlagen ihrer Art in der Bergisch Gladbacher Region.

Denkmalrechtliche Begründung:

Wüstgefallene bzw. in Teilen wüstgefallene Kalköfen mit den im Boden erhaltenen Fundamenten und Baulichkeiten stellen in Ihrer Gesamtheit Bodendenkmäler dar, denn sie dokumentieren das Wirtschaften des Menschen, der zu Handels- und Gewinnzwecken über den unmittelbaren Bedarf hinaus Kalk gebrannt und verarbeitet hat. Die denkmalpflegerische Bedeutung der Kalköfen für die Menschheitsgeschichte liegt zum einen darin, dass sie über Ziel und Umfang der Kalkbrennerei sowie über Wandel der angewandten Techniken zu informieren vermögen. Zum anderen bilden sie eine der Grundlagen, aus der wir die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse erschließen können.

Die aufgelassenen Kalköfen enthalten nach den bisherigen Erkenntnissen im Erdreich eine Fülle von wissenschaftlich auszuwertendem Material in Form von Hinterlassenschaften wie Mauerfundamenten, Bodenverfärbungen und Einzelfunden. Im Laufe ihrer betrieblichen Nutzung entstanden im Umfeld einzelne Schichten und Abraumberge. Eingelagerte Abfallschichten, mit zahlreichen Funden wie Fossilien, Pflanzenresten, zerbrochener Keramik und Gerätschaften sowie andere Alltagshinterlassenschaften, dokumentieren u.a. die Lebens- und Arbeitsweise der Betreiber.

Die Kalköfen Cox und der umgebende und einschließende Boden, sind als Mehrheiten von Sachen, die in einem funktionellen Zusammenhang stehen, bedeutend für die Industriegeschichte und die Kulturlandschaftsentwicklung der Bergisch Gladbacher Region. Beide Öfen stellen als industriegeschichtliches Denkmal eine Einheit dar, die bedeutend für die Wirtschaftsgeschichte der Stadt sowie für das Arbeiten und Leben der Menschen in der Stadt Bergisch Gladbach und die Region sind. Für den Erhalt und den Schutz sprechen sowohl wissenschaftliche wie städtebauliche Gründe (§ 2 DSchG NW); an der Unterschutzstellung besteht ein öffentliches Interesse.

<-@